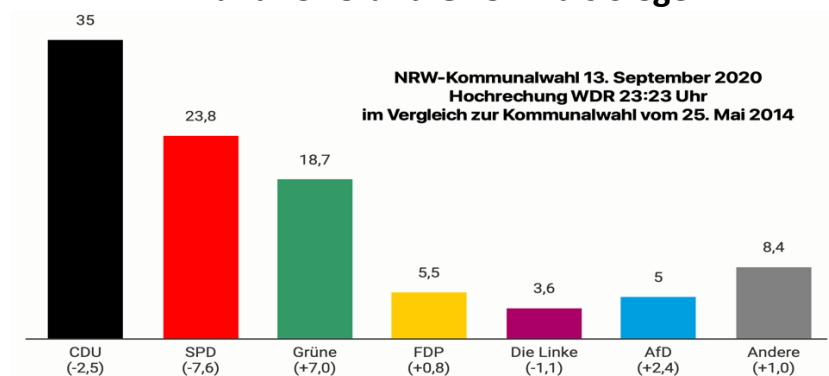


Dr. Stephan Eisel
An der Vogelweide 11
53229 Bonn
stephan.eisel@gmx.net
(14. September 2020)

NRW-Wahl 2020: Licht im Land – Schatten in Bonn

Die NRW-Kommunalwahlen am 13. September 2020 waren ein wichtiger politischer Stimmungstest: Über sechs Millionen Wähler gingen zur Urne. Die Wahlbeteiligung lag mit 51,5 Prozent etwas über der letzten Kommunalwahl von 2014 (50 Prozent). Diese hatte noch unter einer SPD-Landesregierung, also gänzlich anderen Rahmenbedingungen, stattgefunden.

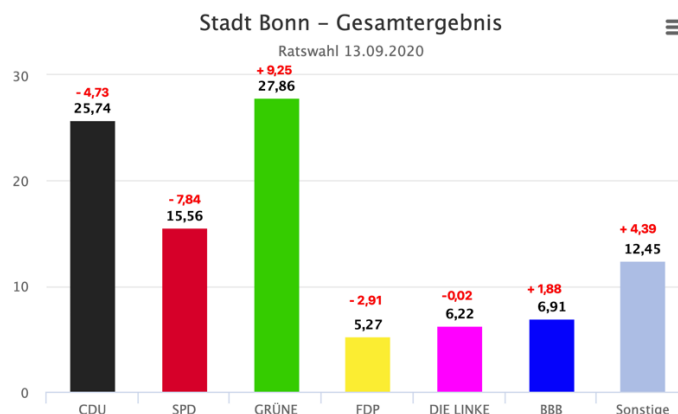
Im Land: CDU und GRÜNE als Sieger



Aufschlussreicher als der Vergleich zur mehr als sechs Jahre zurückliegenden letzten Kommunalwahl ist der Vergleich zur Landtagswahl 2017. Hier fällt auf:

- 1) Die NRW-CDU festigte ihre Position als stärkste Partei und erholte sich von Rückschlägen bei den letzten Europa- bzw. Bundestagswahlen:
Kommunalwahl 2020: 35,0 Prozent
Europawahl 2019: 27,9 Prozent
Bundestagswahl 2017: 32,6 Prozent (Zweitstimmen)
Landtagswahl 2017: 32,9 Prozent (Zweitstimmen)
- 2) Die SPD, die 2017 noch 31,2 Prozent der Stimmen erhalten hatte, verlor dramatisch.
- 3) Die GRÜNEN – bei der Landtagswahl 2017 noch bei 6,3 Prozent – verdreifachten sich fast.
- 4) Die FDP halbierte sich gegenüber dem Landtagsergebnis (12,5 Prozent).
- 5) Die AfD büßte über zwei Prozent gegenüber den 7,3 Prozent bei der Landtagswahl ein.
- 6) Auch die Linke verlor Stimmen (Landtagswahl 2017: 4,9 Prozent).

In Bonn: Sieg für die GRÜNEN, Schlappe für die CDU und Desaster für die SPD



Erstmals in der Bonner Stadtgeschichte hat die CDU damit ihre Position als stärkste Ratsfraktion verloren.

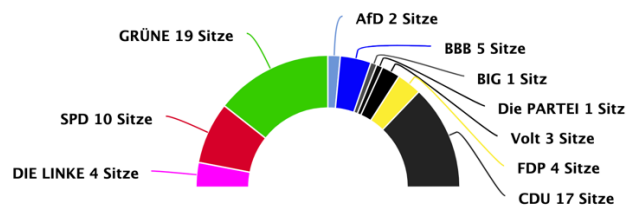
Die GRÜNEN haben nicht nur Platz 1 im Rat erobert, sondern auch 16 von 33 Direktmandaten (CDU: 15, SPD 2). Auffällig ist der deutliche Stimmenzuwachs für kleinere Gruppierungen: der Bonner Bürger Bund überholte FDP und LINKE. Die pro-europäische VOLT-Partei erreichte auf Anhieb 5 Prozent der Stimmen. Mit nur 3,2 Prozent blieb die AfD in Bonn erfreulich deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Bonner CDU sollte sich in der Opposition erneuern

Die Bonner CDU erhielt mit diesem Wahlergebnis auch die Quittung dafür, dass sie in der Jamaika-Koalition kaum eigenes Profil entwickelte. Sie verlor gegenüber der Landtagswahl 2017 (37,5 Prozent) sogar fast zwölf Prozent der Stimmen. Das ist eine Antwort der Wähler auf die CDU-Ratspolitik der letzten Jahre. Jetzt muss die CDU entscheiden, wie sie im Rat mit dem schlechten Ergebnis umgehen soll. Während die GRÜNEN den Eindruck vermitteln, sich mit Überzeugung für ihre Ziele einzusetzen, assoziieren viele Bürger mit der Bonner CDU das Verwalten des status quo. Ihre kommunalpolitischen Ziele konnte die CDU nicht vermitteln.

Stadt Bonn – Gesamtergebnis – Sitzverteilung

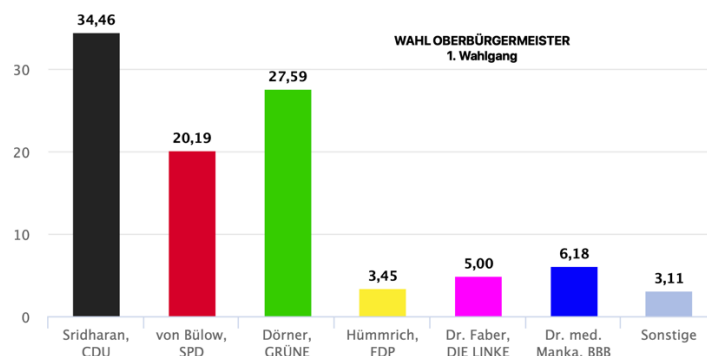
Ratswahl 13.09.2020



GRÜNE und CDU haben zwar mit 36 Stimmen eine Mehrheit im Rat, aber die CDU muss sich sehr gut überlegen, ob sie bei einer Fortsetzung der bisherigen Koalition als Juniorpartner der GRÜNEN in deren Schatten verschwindet oder sich nicht doch besser in der Opposition erneuern und ihr Profil schärfen will. Die Voraussetzungen für einen Neuanfang sind gut, denn es gibt einen Generationswechsel: die Hälfte der CDU-Stadträte hatte 2014 noch nicht kandidiert, nur einer gehörte dem Rat schon vor 2014 an.

OB-Stichwahl: Machtbalance oder grünes Durchregieren

Bei der Oberbürgermeisterwahl kommt es zu einer Stichwahl zwischen Amtsinhaber Ashok Sridharan (CDU) und der grünen Bundestagsabgeordneten Katja Dörner. Sridharan hat im ersten Wahlgang zehn Prozent mehr Stimmen erhalten als seine Partei, während Dörner das Niveau der GRÜNEN nicht überschreitet.



Sollte sie alle Stimmen von SPD und Linken auf sich vereinen, hätte Katja Dörner in der Stichwahl eine Chance zur Mehrheit. Da die GRÜNEN schon im Rat zur bestimmenden Kraft geworden sind, stehen die Bonner nun vor der Frage, ob sie durch die Wahl von Ashok Sridharan nicht doch für ein Gegengewicht sorgen wollen. Demokratie lebt vom Ausgleich und für Bonn wäre es sicherlich wichtig, dass die GRÜNEN nicht durchregieren können.

Ashok Sridharan hat die Erfahrung im Amt, Bonn auf der nationalen und internationalen Bühne sehr gut repräsentiert und wurde im ersten Wahlgang von vielen Bürgern unterstützt, die die CDU nicht wählten. Er ist der Mann des Ausgleichs, den Bonn angesichts der Zusammensetzung des Rats jetzt braucht.